

This Page Is Inserted by IFW Operations
and is not a part of the Official Record

BEST AVAILABLE IMAGES

Defective images within this document are accurate representations of the original documents submitted by the applicant.

Defects in the images may include (but are not limited to):

- BLACK BORDERS
 - TEXT CUT OFF AT TOP, BOTTOM OR SIDES
 - FADED TEXT
 - ILLEGIBLE TEXT
 - SKEWED/SLANTED IMAGES
 - COLORED PHOTOS
 - BLACK OR VERY BLACK AND WHITE DARK PHOTOS
-
- GRAY SCALE DOCUMENTS

IMAGES ARE BEST AVAILABLE COPY.

**As rescanning documents *will not* correct images,
please do not report the images to the
Image Problem Mailbox.**

THIS PAGE BLANK (USPTO)

Gebrauchsmuster

U 1

(11) Rollennummer G 93 15 776.2

(51) Hauptklasse A43C 11/16

Nebenklasse(n) A43B 5/00

(22) Anmeldetag 15.10.93

(47) Eintragungstag 09.02.95

(43) Bekanntmachung
im Patentblatt 23.03.95

(54) Bezeichnung des Gegenstandes
Schuh

(73) Name und Wohnsitz des Inhabers
PDS Verschlusstechnik AG, Schaffhausen, CH

(74) Name und Wohnsitz des Vertreters
Tetzner, M., Dipl.-Ing.-Univ., Pat.-Anw.;
Tetzner, V., Dipl.-Ing. Dr.-Ing. Dr.jur., Pat.- u.
Rechtsanw., 81479 München

00.08.94

- 1 -

Schuh

Die Erfindung betrifft einen Schuh entsprechend dem Oberbegriff des Anspruches 1.

5
Schuhe der vorausgesetzten Art sind in verschiedenen Ausführungsformen bekannt, insbesondere in Form von Sportschuhen. Bei diesen bekannten Schuhen weist der sich von der Sohle des Schuhs nach oben erstreckende Schaft zu beiden Seiten des Ristbereiches ausgebildete Schaftteile auf, die wenigstens teilweise durch einen relativ großen bzw. breiten Einstiegsschlitz getrennt und aus biegsamem Material hergestellt sind. Dieser Einstiegsschlitz ist im allgemeinen von einer Zunge sowie außerdem von einem Abdeckelement abgedeckt, das einen Zentralverschluß in Form eines Drehverschlusses unter Zwischenordnung einer besonderen Halteplatte trägt. Dieser Drehverschluß enthält ein darin mittels einer Seilscheibe auf- und abwickelbares Zugseil, das über zwei sich zu beiden Seiten des Einstiegsschlitzes gegenüberliegende obere Zugseilführungen sowie über zwei sich beiderseits des unteren Endbereiches des Einstiegsschlitzes einander gegenüberliegende untere Zugseilführungen mit den beiden Schaftteilen in der Weise in Spanneingriff steht, daß der Schuhschaft über diese beiden Schaftteile durch eine entsprechende Drehbetätigung des Drehverschlusses am Fuß eines Benutzers festgezogen bzw. geschlossen und bei einer Drehbewegung des Drehverschlusses in der entgegengesetzten Richtung geöffnet werden kann.

10
15
20
25
30

Bei diesen bekannten Schuhen ist die Herstellung immer noch relativ aufwendig und somit teuer, wobei nicht im-

0015778

08.08.94

- 2 -

mer ein ausreichend gleichmäßiger Sitz am Fuß eines Benutzers sichergestellt ist.

5 Der Erfindung liegt daher die Aufgabe zugrunde, einen Schuh der im Oberbegriff des Anspruches 1 vorausgesetzten Art zu schaffen, der bei relativ einfacher Ausbildung und Fertigungsmöglichkeit einen besonders guten Sitz am Fuß eines Schuhbenutzers gewährleistet.

10 Diese Aufgabe wird erfindungsgemäß durch die im Kennzeichen des Anspruches 1 angegebenen Merkmale gelöst, und zwar vorzugsweise in Kombination.

15 Vorteilhafte Ausgestaltungen und Weiterbildungen der Erfindung sind Gegenstand der Unteransprüche.

20 Bei der erfindungsgemäßen Schuhausführung ist das Abdeckelement in Form einer Decklasche aus flexiblem Material ausgebildet, und diese Decklasche deckt zugleich den Einstiegsschlitz, die beiden unteren Zugseilführungen und den gekreuzt von den beiden unteren zu den beiden oberen Zugseilführungen verlaufenden Abschnitt des Zugseiles ab. Von den beiden oberen Zugseilführungen verläuft das Zugseil wenigstens teilweise auf der Ober-

25 seite der Decklasche zu dem vom oberen Ende dieser Decklasche getragenen Drehverschluß. Hierdurch werden bei einer Drehbetätigung des Drehverschlusses im Sinne eines Schließens des Schuhs bzw. Schaftes die beiden etwa auf beiden Seiten des Ristbereiches des Schuhs ausgebildeten Schaftteile gleichmäßig und gewissermaßen großflächig gegeneinander gezogen. Bei dieser erfindungsgemäßen Ausbildung liegen die die Längsränder des Einstiegsschlitzes bildenden Randabschnitte der beiden

30 Schaftteile sich im Schließzustand des Schuhs mit re-

0015776

08.08.94

- 3 -

lativ geringem Abstand gegenüber, wodurch der Einstiegsschlitz nahezu geschlossen werden kann, so daß insgesamt nur ein relativ kleiner bzw. schmaler Einstiegsschlitz erforderlich ist. Dieses zuverlässige, gleichmäßige Schließen des Schuhschaftes, das zum einen durch die Anordnung der Zugseilführungen und zum andern durch den Verlauf bzw. die Gesamtführung des Zugseiles gewährleistet wird, sorgt dafür, daß der Schuh einen besonders guten, gleichmäßig festen und dabei doch ausreichend komfortablen Sitz am Fuß eines Benutzers gewährleistet.

Hierbei wirkt es sich dann besonders vorteilhaft aus, daß die Decklasche zugleich den Einstiegsschlitz, die beiden unteren Zugseilführungen und den gekreuzt von den beiden unteren zu den beiden oberen Zugseilführungen verlaufenden Abschnitt des Zugseiles abdeckt, wobei zwischen diesen beiden oberen und unteren Zugseilführungen, d.h. auf dem Abdeckelement bzw. der Decklasche keine besonderen Zugseilführungen erforderlich sind (wie etwa bei bekannten Ausführungen).

Wenn bei diesem erfindungsgemäßen Schuh die die Längsränder des Einstiegsschlitzes bildenden Randabschnitte der beiden Schaftteile sich im Schließzustand des Schuhs mit relativ geringem Abstand gegenüberliegen, dann ist es ferner besonders zweckmäßig, wenn dabei die beiden unteren Zugseilführungen in Form von Umlenkführungen ausgebildet sind und an den genannten Randabschnitten so dicht beieinanderliegen, daß sie sich in diesem Schließzustand beinahe berühren.

Bei dieser erfindungsgemäßen Ausbildung kann dann meist auf eine innere Zunge, wie sie bei den bekannten Schuh-

9315776

08.08.94

- 3a -

ausführungen allgemein üblich ist, vollkommen verzich-
tet werden. Es leuchtet ferner ein, daß eine Vereinfachung
in Ausbildung und Fertigung bei diesem erfindungsgemäßen
Schuh auch dadurch erreicht wird, daß die
5 bei herkömmlichen Schuhen mit Schnürverschlüssen oder
dgl. notwendigen Ösenleisten entfallen können. Die bei
diesem erfindungsgemäßen Schuh vorgesehenen Zugseilführ-
ungen können auf relativ einfache Art und Weise an den
entsprechenden Bereichen des Schaftes bzw. der Schaft-
10 teile befestigt werden.

15

20

9315774

15.10.93

- 4 -

5 Letzteres kann beispielsweise dadurch geschehen, daß
die beiden seitlichen oberen Zugseilführungen an den
oberen Enden von Zugbändern befestigt sind, die ihrer-
seits direkt am Schaft befestigt, vorzugsweise angenäht
sind. Hierbei können die Zugbänder für die Zugseilfüh-
rungen ferner mit ihren unteren Enden im unteren Drit-
tel des Schaftes befestigt sein. Wenn dementsprechend
der Drehverschluß im Sinne eines Schließens betätigt
wird, dann legen sich die beiden Zugbänder beiderseits
10 am Schaft an und sorgen dadurch besonders zuverlässig
für den gewünschten guten Sitz am Fuße des Benutzers.
Die hierbei benutzten Zugbänder können äußerst einfach
aus geeignetem flexiblem Material und in ausreichender
Breite und ganz geringer Dicke hergestellt sein.

15 Gemäß einer besonders einfachen und preiswerten Ausfüh-
rung können die beiden oberen Zugseilführungen nach Art
von relativ kurzen Laschenbändern ausgeführt und
direkt an den beiden zugehörigen Schaftteilen
20 befestigt, vorzugsweise angenäht sein.

Der erfindungsgemäße Schuh kann für alle gängigen Ge-
brauchszwecke ausgebildet und angepaßt sein, wobei er
sich besonders gut für Sportschuhe und andere Freizeit-
25 schuhe bzw. Schuhe in Stiefelform eignet.

Die Erfindung sei nachfolgend anhand der Zeichnung
näher erläutert. In dieser Zeichnung zeigen:

30 Fig.1 eine Perspektivansicht (seitlich, von
vorn) eines ersten Ausführungsbeispieles
des erfindungsgemäßen Schuhes in Form
eines Halbschuhes bzw. Sportschuhes;

931577A

15.10.93

- 5 -

Fig.2 eine abgewinkelte Teilaufsicht auf einen Schaftabschnitt im Ristbereich des Schuhs;

5 Fig.3 eine Seitenansicht eines weiteren Ausführungsbeispiels in Form eines hohen Schuhs bzw. eines Stiefels.

10 Der erfindungsgemäße Schuh sei zunächst anhand der Fig.1 und 2 in einer ersten Ausführungsform beschrieben, wobei angenommen sei, daß es sich hier um einen in üblicher Weise zu verwendenden Sportschuh in Halbschuhform handelt.

15 Dieser erfindungsgemäße Schuh 1 enthält zunächst in üblicher Weise einen sich über seinen Ristbereich 2 und im wesentlichen von der Schuhsohle 3 nach oben erstreckenden Schaft 4, der aus jedem geeigneten herkömmlichen und überwiegend flexiblen Material, z.B.
20 Leder, Kunststoff, Materialkombinationen usw., hergestellt sein kann. Der Schaft 4 weist zwei wenigstens zu beiden Seiten des Ristbereiches 2 ausgebildete Schaftteile 4a, 4b auf, die wenigstens teilweise durch einen in Schuhlängsrichtung bzw. in
25 Längsrichtung des Ristbereiches 2 verlaufenden Einstiegsschlitz 5 getrennt sind und relativ gegeneinander bewegt werden können, um sie und damit den ganzen Schaft 4 zusammenziehen oder öffnen zu können, zum entsprechenden Schließen und Öffnen des
30 Schuhs 1. Dieser Einstiegsschlitz 5 ist - wie Fig.2 veranschaulicht - vorzugsweise in Richtung der Schuhlängsmittelachse 1a ausgerichtet und im wesentlichen symmetrisch dazu angeordnet.

931577A

15.10.93

- 6 -

Wie Fig.2 zeigt, bilden zwei sich mit relativ geringem Abstand gegenüberliegende Randabschnitte 4a', 4b' der beiden Schaftteile 4a, 4b die Längsränder des Einstiegsschlitzes 5, die im Schließzustand des Schuhs sich mit nur geringem Abstand gegenüberliegen. Dieser Einstiegsschlitz 5 wird von einem Abdeckelement verdeckt, das in vorteilhafter Weise in Form einer Decklasche 6 aus flexiblem Material, beispielsweise Leder oder Kunststoff, hergestellt ist. Diese Decklasche 6 ist mit ihrem unteren Ende 6a auf dem Schaft 4 unterhalb des unteren Endes des Einstiegsschlitzes 5 befestigt, vorzugsweise - wie durch gestrichelte Linien angedeutet - angenäht, und zwar in der Weise, daß sie um diese untere Befestigungsstelle herum nach oben-vorn geklappt werden kann.

An ihrem oberen Ende 6b trägt diese Decklasche 6 einen an sich bekannten Drehverschluß 7 als Zentralverschluß zum gleichmäßigen Schließen bzw. Öffnen des ganzen Schuhs bzw. Schuhschaftes. Dieser in bekannter Weise ausgebildete Drehverschluß 7 enthält einen üblichen Drehbetätigungsgriff 8, der in Richtung des Doppelpfeiles 9 in der einen oder anderen Richtung gedreht werden kann, um dadurch eine innerhalb des Drehverschlusses 7 drehbar gelagerte Seilscheibe zum Auf- und Abwickeln eines Zugseiles 10 anzutreiben. Außerhalb des Drehverschlusses steht dieses Zugseil 10 mit den beiden Schaftteilen 4a und 4b über mehrere Zugseilführungen 11, 12, 13, 14 in Spanneingriff.

Diese Zugseilführungen sind bei dem erfindungsgemäßen Schuh nun so verteilt und angeordnet, daß zwei seitliche obere Zugseilführungen 11, 12 im Bereich etwa des mittleren bis hinteren Schaftlängsabschnittes (bezogen

931577A

15.10.93

- 7 -

auf die Längsabmessung des Schuhs 1) befestigt sind, während im Bereich des unteren Endes des Einstiegsschlitzes 5 zwei weitere, sich einander gegenüberliegende untere Zugseilführungen 13, 14 angeordnet sind. Hierbei verläuft das Zugseil 10 von den beiden unteren Zugseilführungen 13, 14 gekreuzt über den Einstiegsschlitz 5 zu den beiden oberen Zugseilführungen 11, 12 und von dort wenigstens teilweise auf der Oberseite der Deckklasche 6 zum Drehverschluß 7. Das hier verwendete einzige Zugseil 10 kann generell in jeder geeigneten Anordnung zum eigentlichen Drehverschluß 7 vorgesehen sein, d.h. die Zugseilenden können innerhalb oder außerhalb der zugehörigen Seilscheibe befestigt sein. Besonders bevorzugt wird jedoch eine Anordnung des Zugseiles 10, bei der die Zugseilenden in der Seilscheibe festgelegt sind, so daß der außerhalb des eigentlichen Drehverschlusses 7 bzw. des Verschlußgehäuses befindliche Zugseilabschnitt eine geschlossene Schlaufe bildet, wodurch im Bereich des unteren Einstiegsschlitzendes die nach unten (zur Schuhspitze) gerichteten Enden der unteren Zugseilführungen 13, 14 von einem dort umgelenkten, zusammenhängenden Zugseil-Schlaufenteil - beim Schließen des Drehverschlusses 7 - ebenfalls zuverlässig gegeneinander gezogen werden können.

Bei dieser Verteilung und Anordnung der Zugseilführungen 11, 12, 13, 14 und des dadurch gebildeten Zugseilverlaufes deckt die Deckklasche 6 zweckmäßig zugleich den Einstiegsschlitz 5, die beiden unteren Zugseilführungen 13, 14 und den gekreuzt von den beiden unteren zu den beiden oberen Zugseilführungen verlaufenden Abschnitt des Zugseiles 10 ab. Dies läßt sich weitgehend in Fig.1, besonders aber in Fig.2 erkennen, wo die von

93.15.77

15.10.93

- 8 -

der Decklasche 6 abgedeckten, soeben genannten Teile gestrichelt dargestellt sind, was vor allem auch auf die Darstellung des Zugseiles 10 zutrifft, das danach von den beiden oberen Zugseilführungen 11, 12 offen (unverdeckt) und über die entsprechenden Teilabschnitte der Decklasche 6 hinweg auf deren Oberseite zum eigentlichen Drehverschluß 7 geführt ist (entsprechend den mit durchgehenden Linien dargestellten Zugseilabschnitten). Auf diese Weise wird einerseits der ganze Schaft 4 insbesondere über seine Schaftteile 4a und 4b - beim Schließen des Drehverschlusses 7 - sehr gleichmäßig und zuverlässig zusammengezogen, um den gewünschten festen Sitz am Fuß des Benutzers zu gewährleisten, und andererseits das obere Ende 6b der Decklasche 6 im Sinne einer festen und weitgehend dichten Abdeckung der genannten Teile gegen die Oberseite der Schaftteile 4a und 4b festgelegt bzw. festgespannt.

Der auf diese Weise erhaltene gute Sitz des Schuhs 1 ist dabei besonders günstig gestaltet, wenn - wie z.T. weiter oben bereits angedeutet - die die Längsränder des Einstiegsschlitzes 5 bildenden Randabschnitte 4a' und 4b' der beiden Schaftteile 4a, 4b sich im Schließzustand des Schuhs 1 mit relativ geringem Abstand gegenüberliegen und wenn dabei die beiden unteren Umlenkführungen 13, 14 an den genannten Randabschnitten 4a', 4b' so dicht beieinanderliegen, daß sie sich im Schließzustand beinahe berühren, wie es in Fig.2 angedeutet ist. Aufgrund des so ausgebildeten relativ kleinen bzw. schmalen Einstiegsschlitzes 5 ist somit bei diesem Schuh 1 im allgemeinen kein zusätzliches inneres Füllelement, insbesondere keine innere Zunge - wie bei

9315776

15.10.93

- 9 -

bekannten Schuhhausführungen - erforderlich, was die Ausbildung und Fertigung dieses Schuhs vereinfacht.

Hierbei ist die Decklasche 6 an ihrer Unterseite zweckmäßig mit einer geeigneten Fütterung versehen, die in an sich bekannter Weise (daher nicht im einzelnen veranschaulicht) vorzugsweise durch ein weiches, polsternes Fütterungsmaterial gebildet wird.

Wie es in Fig.2 z.T. gestrichelt angedeutet ist, besitzt das obere Ende 6b der Decklasche 6 eine im wesentlichen auf die Längsmittelachse 1a des Schuhs ausgerichtete Öffnung 15, in der eine der Querkwölbung des Schuh-Ristbereiches 2 (an der entsprechenden Stelle) angepaßte, ringgehäuseartige Verschlußaufnahme 16 fest angebracht ist. Diese Verschlußaufnahme 16 weist eine ausgeformte Ausnahmeöffnung 17 zur Festlegung des Drehverschlusses 7 bzw. des Verschlußgehäuses dieses Drehverschlusses sowie zwei in Richtung der beiden oberen Zugseilführungen 11, 12 verlaufende, nach oben hin offene Zugseil-Führungsnuten 18, 19 auf.

Zweckmäßig ist diese Verschlußaufnahme 16 in ihrem Umfangsbereich mit wenigstens einer, vorzugsweise zwei Aussparungen 20 versehen, die einer drehfesten, jedoch lösbaren Befestigung des Drehverschlusses 7 bzw. des zugehörigen Verschlußgehäuses in der Verschlußaufnahme 16 und somit an der Decklasche 6 dienen; hierfür bietet sich bevorzugt eine Ausführung in Form einer an sich bekannten Schnappverbindung an. Insgesamt ist diese Verschlußaufnahme 16 im wesentlichen von der Unterseite her an der Decklasche 6 befestigt, wobei die Zugseil-Führungsnuten 18, 19 dieser Verschlußaufnahme 16 sowie

9315776

15.10.93
- 16

der Drehbetätigungsgriff 8 des Drehverschlusses 7 an der Oberseite der Decklasche 6 freiliegen.

5 Um zum einen eine zuverlässige Befestigung des Drehverschlusses 7 in der Verschlußaufnahme 16 und zum andern ein gutes und weitgehend dichtes Abdecken der weiter oben genannten Teile durch die Decklasche 6 gewährleisten zu können, ist die Verschlußaufnahme 16 relativ dünnwandig als Formpreßteil aus einem geeigneten Kunststoffmaterial hergestellt und dabei noch ausreichend flexibel, jedoch relativ biegesteifer als die Decklasche 6 ausgebildet. Diese Art der Herstellung und Ausbildung tragen zu einer besonders einfachen und preisgünstigen Fertigung dieser Verschlußaufnahme 16 bei.

10

15

Gemäß der in Fig. 1 veranschaulichten Ausführungsform des Schuhs 1 sind die beiden oberen Zugseilführungen 11, 12 an den oberen Enden 21a von gesonderten Zugbändern 21 befestigt, die im Hinblick auf einen entsprechenden Tragekomfort des Schuhs 1 aus relativ dünnem, ausreichend flexiblem, aber genügend reißfestem Material hergestellt sind. Diese Zugbänder 21 sind ihrerseits direkt am Schaft 4 befestigt, vorzugsweise angenäht. Dazu ist es einerseits ausreichend und andererseits von besonderem Vorteil, wenn diese Zugbänder 21 mit ihren unteren Enden 21b etwa im unteren Drittel des Schaftes 4 und dabei vorzugsweise im Bereich des hinteren Schaftlängsabschnittes, beispielsweise etwa im Bereich oder in der Nähe der dort nach vorn unten verlaufenden Ränder 22a einer Fersenkappe 22, befestigt sind. Es ist hierbei leicht vorzustellen, daß beim Festdrehen bzw. Schließen des Drehverschlusses 7 sich diese beiden Zugbänder 21 - auf der inneren und äußeren Längsseite -

20

25

30

9315776

am Schaft anlegen und im Schließzustand des Schuhs 1 einen außerordentlich guten, über den ganzen Fuß hin gleichmäßigen und festen, dabei aber sehr komfortablen Sitz dieses Schuhs 1 am Fuß eines Benutzers gewährleisten.

In der Darstellung in Fig.2 ist eine vereinfachte Ausführungsvariante für die Befestigung der beiden oberen Zugseilführungen 11, 12 am Schaft 4 vorgesehen. Hier- nach sind die beiden oberen Zugseilführungen 11, 12 nach Art von relativ kurzen Laschenbändern ausgeführt und direkt am jeweils zugehörigen Schaftteil 4a bzw. 4b befestigt, vorzugsweise angenäht (wie bei 11a, 12a gestrichelt angedeutet). Bei dieser vereinfachten Ausführung kann auf zusätzliche Zugbänder - wie Zugbänder 21 gemäß Fig.1 - im Hinblick auf eine weitere Kosteneinsparung verzichtet werden, wobei jedoch immer noch ein relativ guter Sitz des Schuhs 1 erreicht werden kann.

Unabhängig von der Art der Befestigung der oberen und unteren Zugseilführungen am Schaft 4 können diese Zugseilführungen in jeder geeigneten Weise und aus jedem geeigneten Material hergestellt sein, das eine ausreichende Stabilität und vorzugsweise eine ausreichende Gleitführung des Zugseiles gewährleistet. Im Falle der veranschaulichten Ausführungsbeispiele sei angenommen, daß die Zugseilführungen 11, 12, 13 und 14 aus einem geeigneten Kunststoffmaterial in Form von relativ flachen, ausreichend breiten Haken bzw. Schnapphaken hergestellt sind, die ein einfaches Anbringen und ein zuverlässiges Führen des Zugseiles 10 gewährleisten und sich relativ flach, d.h. wenig auftragend an die Oberseite des Schaftes 4 anlegen können, wobei die so

15.10.93
- 12.

ausgebildeten Zugseilführungen 11 bis 14 zudem noch besonders kostengünstig als einstückige Formelemente hergestellt sein können.

5 Wie bereits weiter oben erwähnt worden ist, kann der erfindungsgemäße Schuh in jeder geeigneten Gebrauchsform ausgebildet sein. Während in Fig.1 ein Sportschuh in Halbschuhform veranschaulicht ist, wobei dieser Schuh selbstverständlich auch ein üblicher Halbschuh
10 oder Freizeitschuh sein kann, kann genau die gleiche Schließenanordnung, wie sie anhand der Fig.1 und 2 im Detail beschrieben worden ist, auch bei sog. hohen Schuhen oder Stiefeln verwendet werden. Eine solche Ausführungsmöglichkeit ist in Fig.3 anhand eines hohen
15 Schuhes in Form eines Basketball-Stiefels oder dgl. 1' veranschaulicht. Auch dort kann - wie erwähnt - der Schaft 4' über seine Schaftteile mit Hilfe der Schließenanordnung zusammengezogen bzw. geschlossen werden, die praktisch gleichartig ausgebildet ist wie
20 es in besonderen Einzelheiten vor allem in Fig. 2 veranschaulicht ist, d.h. auch dort wird ein im Ristbereich 2 vorhandener Einstiegsschlitz 5 des Schaftes 4' von der Decklasche 6 abgedeckt, die dabei einen Drehverschluß 7 trägt und zudem noch zwei untere Zugseilführungen 13, 14 sowie den entsprechenden, sich
25 kreuzenden Abschnitt des Zugseiles 10 abdeckt, das außerhalb der Decklasche 6 (an deren oberem Ende) über zwei obere Zugseilführungen (nur die linke obere Zugseilführung 12 ist zu sehen) und von dort auf der
30 Oberseite der Decklasche 6 zum eigentlichen Drehverschluß 7 geführt ist.

Auch hier können die oberen Zugseilführungen entweder direkt (gemäß Fig.2) oder unter Zwischenanordnung von

9315776

Zugbändern 21 (gemäß Fig.1) auf dem Schaft 4' befestigt sein. Falls es erforderlich ist, kann bei einem solchen hohen Schuh 1' mit entsprechendem Abstand oberhalb des oberen Endes 6b der Decklasche 6 noch ein geeignetes Verschlusselement, beispielsweise in Form eines Klettverschlußbandes 23 vorgesehen sein, um auch das oberste Schaftende 4'c auf einfache Weise ausreichend dicht schließen, im Bedarfsfalle aber auch schnell wieder öffnen zu können.

Ohne daß es gesondert veranschaulicht werden muß, läßt sich leicht vorstellen, daß auch andere hohe Schuhe bzw. stiefelförmige Schuhe nach Art des in Fig. 3 veranschaulichten Schuhes 1' in der erfindungsgemäßen Weise mit einer Schließenordnung ausgestattet werden können, wobei es keine Rolle spielt, aus welchem in geeigneter Weise flexibel gehaltenen Material wie Leder, Kunststoff, Kombinationen aus Leder bzw. Kunststoff und entsprechenden Geweben usw. der Schaft hergestellt ist. Hierzu gehören auch äußere Schuhschalen, die mit einem gesonderten, vorzugsweise herausnehmbaren Innenschuh ausgerüstet werden, wie es bei Hochgebirgsstiefeln, Skistiefeln, Schlittschuh- bzw. Skating-Stiefeln oder dgl. Freizeit- und Sportschuhen der Fall sein kann.

08.08.94

- 1 -

Ansprüche

1. Schuh, enthaltend

5
a) einen sich von der Sohle (3) des Schuhs (1, 1')
nach oben erstreckenden Schaft (4, 4'), der zwei
wenigstens zu beiden Seiten des Ristbereiches
(2) ausgebildete, wenigstens teilweise durch
10 einen Einstiegsschlitz (5) getrennte, relativ
gegeneinander bewegbare biegsame Schaftteile
(4a, 4b) aufweist,

15 b) ein den Einstiegsschlitz (5) verdeckendes
Abdeckelement (6), das einen Drehverschluß (7)
mit einem darin auf- und abwickelbaren Zugseil
(10) trägt, das über zwei sich beiderseits des
Einstiegsschlitzes (5) gegenüberliegende
20 seitliche obere Zugseilführungen (11, 12) und
über zwei sich beiderseits des unteren
Endbereiches des Einstiegsschlitzes (5) einander
gegenüberliegende untere Zugseilführungen (13,
14) mit den beiden Schaftteilen (4a, 4b) in
Spanneingriff steht,

25 c) wobei das Zugseil (10) zwischen den beiden unteren
Zugseilführungen (13, 14) und den beiden
oberen Zugseilführungen (11, 12) über den Einstiegsschlitz (5) gekreuzt verläuft,

30 dadurch gekennzeichnet, daß

d) das als Decklasche (6) aus flexiblem Material
ausgebildete Abdeckelement zugleich den Ein-

0315776

08.08.94

- 2 -

stiegsschlitz (5), die beiden unteren Zugseilführungen (13, 14) und den gekreuzt von den beiden unteren zu den beiden oberen Zugseilführungen (11, 12) verlaufenden Abschnitt des Zugseiles abdeckt;

e) das Zugseil (10) von den beiden oberen Zugseilführungen (11, 12) wenigstens teilweise auf der Oberseite der Decklasche (6) zu dem vom oberen Ende (6b) dieser Decklasche getragenen Drehverschluß (7) verläuft;

f) die die Längsränder des Einstiegsschlitzes (5) bildenden Randabschnitte (4a', 4b') der beiden Schaftteile (4a, 4b) sich im Schließzustand des Schuhs (1, 1') mit relativ geringem Abstand gegenüberliegen.

2. Schuh nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß die beiden unteren Zugseilführungen (13, 14) an den Randabschnitten (4a', 4b') der beiden Schaftabschnitte (4a, 4b) so dicht beieinanderliegen, daß sie sich im Schließzustand des Schuhs beinahe berühren.

3. Schuh nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß die flexible Decklasche (6) mit ihrem unteren Ende (6a) auf dem Schaft (4) unterhalb des unteren Endes des Einstiegsschlitzes (5) befestigt ist und an ihrem oberen Ende (6b) eine im wesentlichen auf die Längsmittelachse (1a) des Schuhs (1) ausgerichtete Öffnung (15) besitzt, in der eine der Querkwölbung des Schuh-Ristbereiches (2) angepaßte, ringgehäuseartige Verschlußaufnahme (16) fest angebracht ist,

9015776

08.08.94

- 3 -

- 5 die eine ausgeformte Aufnahmeöffnung (17) zur Festlegung des Drehverschlusses (7) sowie zwei in Richtung der beiden oberen Zugseilführungen (11, 12) verlaufende, nach oben offene Zugseil-Führungsnuten (18, 19) aufweist.
- 10 4. Schuh nach Anspruch 3, dadurch gekennzeichnet, daß die Verschlußaufnahme (16) in ihrem Umfangsbereich Aussparungen (20) zur verdrehfesten, jedoch lösbaren Befestigung des Drehverschlusses (7), vorzugsweise in Form einer Schnappverbindung, aufweist, wobei die Verschlußaufnahme im wesentlichen von der Unterseite her an der Decklasche (6) befestigt ist und wobei
- 15 die Zugseil-Führungsnuten (18, 19) dieser Verschlußaufnahme sowie der Drehbetätigungsgriff (8) des Drehverschlusses an der Oberseite der Decklasche freiliegen.
- 20 5. Schuh nach Anspruch 3, dadurch gekennzeichnet, daß die Verschlußaufnahme (16) relativ dünnwandig als Formpreßteil aus einem Kunststoffmaterial hergestellt und dabei flexibel, jedoch relativ biegesteifer als die Decklasche (6) ausgebildet ist.
- 25 6. Schuh nach Anspruch 3, dadurch gekennzeichnet, daß die Decklasche (6) an ihrer Unterseite mit einer Fütterung, vorzugsweise mit einer weichen, polsternen Fütterung versehen ist.
- 30 7. Schuh nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß die zwei oberen Zugseilführungen (11, 12) an den oberen Enden (21a) von Zugbändern (21) befestigt sind, die ihrerseits direkt am Schaft (4, 4') befestigt, vorzugsweise angenäht sind.

0015776

08.08.94

- 4 -

5 8. Schuh nach Anspruch 7, dadurch gekennzeichnet, daß die Zugbänder (21) für die oberen Zugseilführungen (11, 12) mit ihren unteren Enden (21b) etwa im unteren Drittel des Schaftes (4) befestigt sind.

10 9. Schuh nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß die beiden oberen Zugseilführungen (11, 12) nach Art von relativ kurzen Laschenbändern ausgeführt und direkt an den beiden Schaftteilen (4a, 4b) befestigt, vorzugsweise angenäht sind.

15 10. Schuh nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß die Zugseilführungen (11, 12, 13, 14) in Form von relativ flachen, ausreichend breiten Haken, vorzugsweise als Schnapphaken und aus Kunststoffmaterial, hergestellt sind.

20

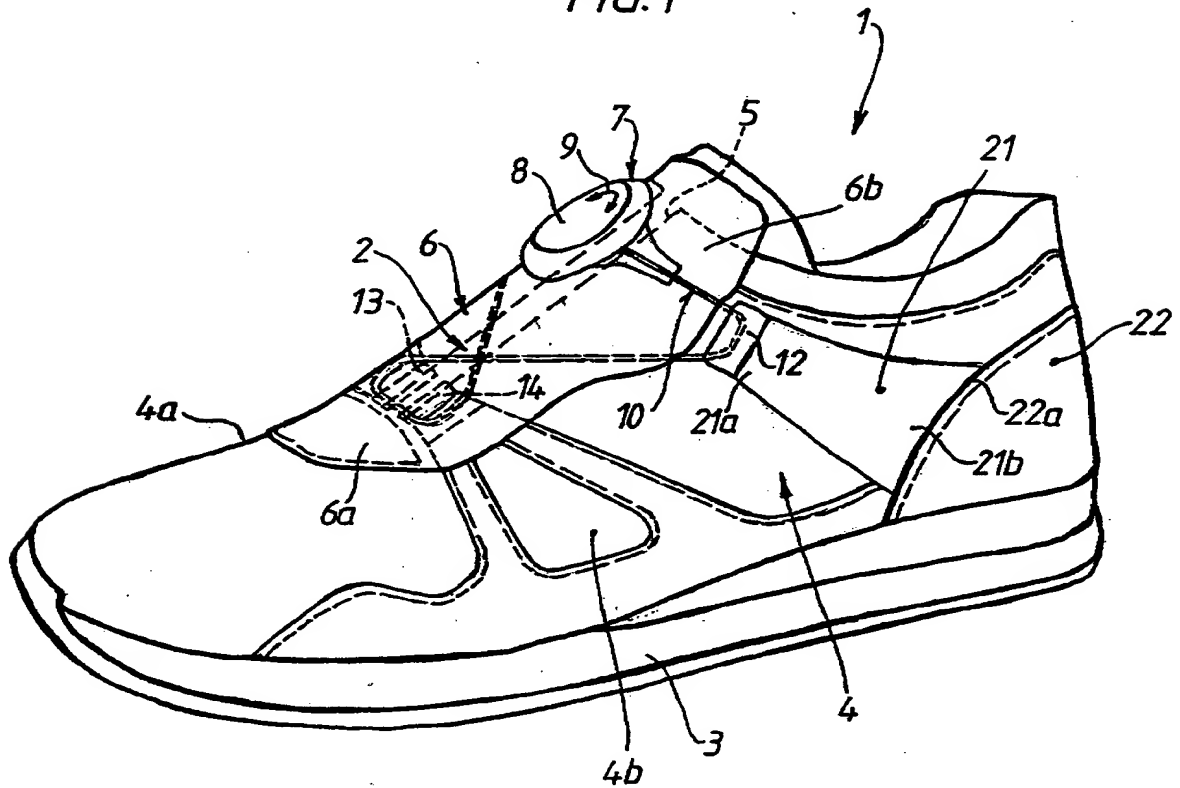
25

30

031577A

15.10.93

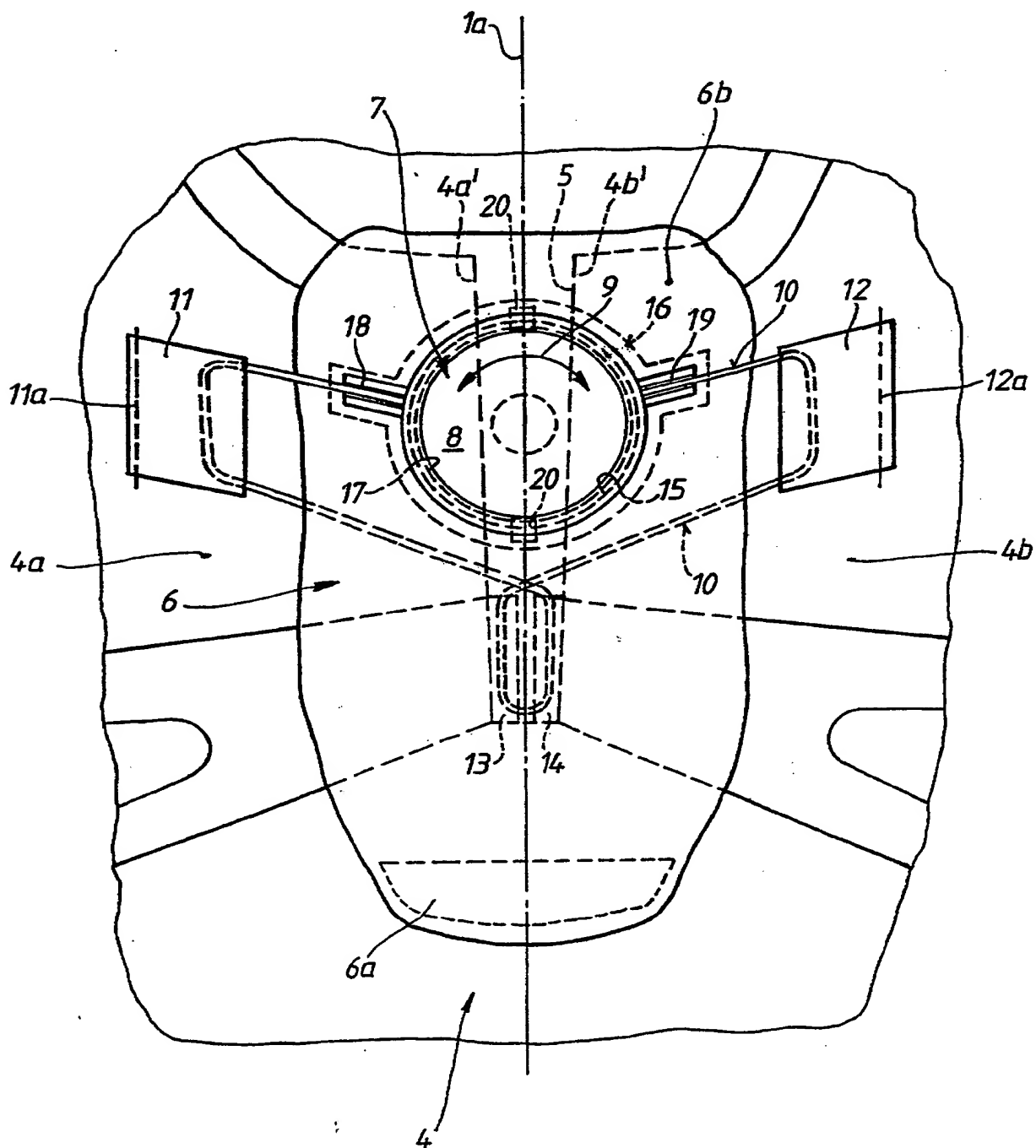
FIG. 1



9315776

15.10.93

FIG.2



9315776

FIG. 3

